

Newsletter für MitarbeiterInnen

Ausgabe 2

Jahrgang 2024

Inhalt:

Moin zusammen	1
Kinderwohlgefährdungen	1
ADHS Family Podcast	2
Aquarium-Projekt	3
Buchvorstellung	4
Einführung in die systemische Erlebnis- und Naturtherapie ...	5-6
Ausstieg aus der Ukraine Hilfe	7
Fachbuch: Rechte von Care Leaver*innen	8

Moin zusammen -

der Sommer ist da und ihr haltet nun den zweiten Newsletter im neuen Gewand in den Händen – ach Quatsch natürlich digital gemeint.

Wir ihr feststellen könnt, sind die meisten neuen Beiträge in dieser Ausgabe von Kolleg:innen geschrieben wurden. Vielen Dank für die Rückmeldungen und eure Beiträge. Gerne weiter so.

Wer etwas für den Newsletter beitragen möchte, gerne an uns

m.beins@sirius-jugendhilfe.de

s.jonker@sirius-jugendhilfe.de

v.vogt@sirius-jugendhilfe.de

Gehen wichtige Hinweise auf Kindeswohlgefährdung verloren?

17.06.2024 | Kinder-/Jugendhilfe, Soziale Arbeit | Nachrichten

„Nur ein Drittel der deutschen Jugendämter ist in der Lage, alle eingehenden Meldungen auf mögliche Kindeswohlgefährdungen aufzunehmen und zügig zu bearbeiten. Dies ist das erschreckende Ergebnis der Studie "Licht ins Dunkel bringen", die die SOS-Kinderdörfer weltweit und Transparency International Deutschland gemeinsam durchgeführt haben. Zwei von drei der befragten Behörden geben an, aus Personalmangel häufig nicht adäquat reagieren zu können.“

Zum Weiterlesen: <https://www.sozial.de/2024/gehen-wichtige-hinweise-auf-kindeswohlgefaehrung-verloren.html>



„Willkommen zum ADHS Family Podcast

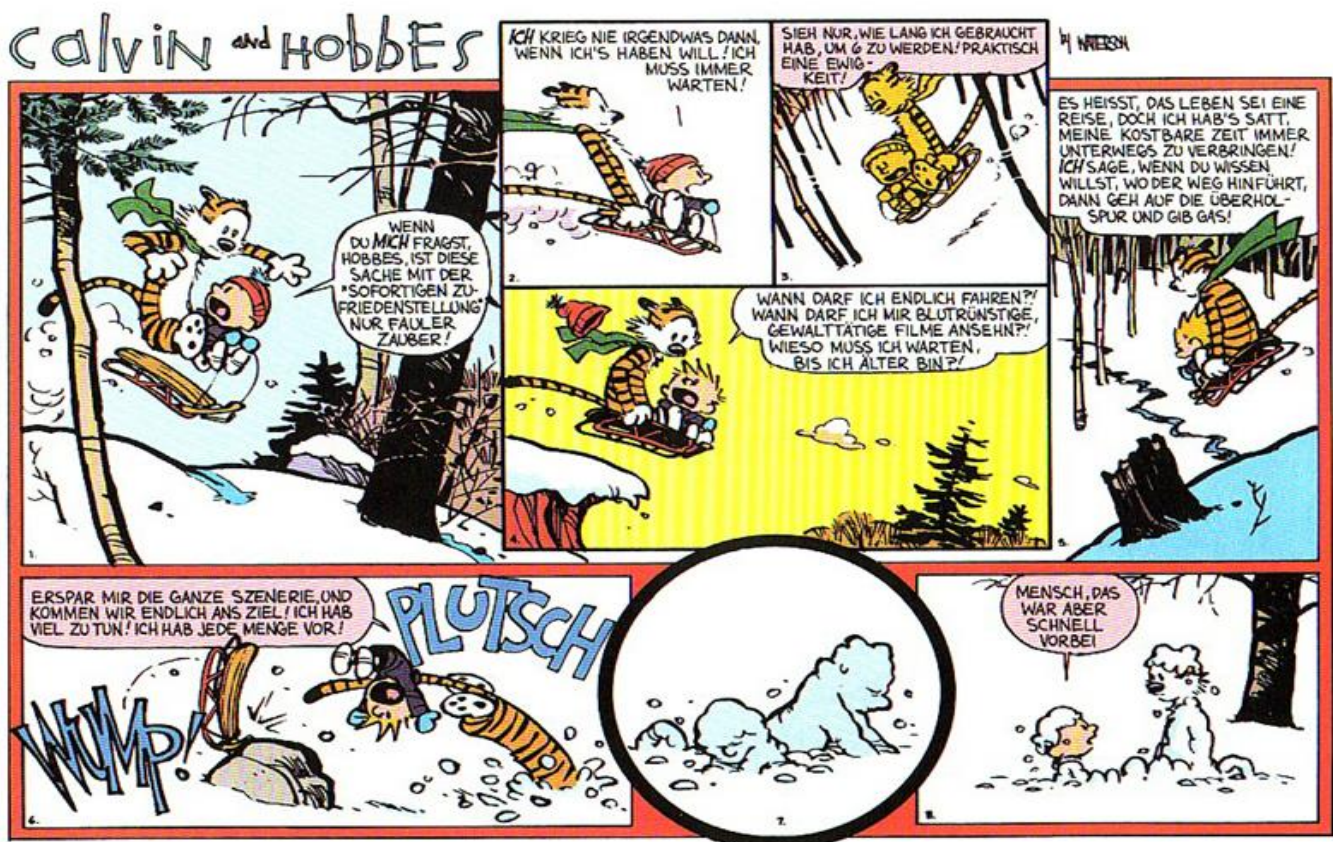
Der ADHS Family Podcast bietet euch:

- das Neueste aus der AD(H)S-Forschung
- Interviews mit Experten und Betroffenen
- Tipps und Tricks zur Erleichterung des Alltags
- und jede Menge Verständnis für eure ganz spezielle Situation

Dabei würdet ihr euch gerne informieren, um euer Kind besser zu verstehen und es noch mehr unterstützen zu können.

Genau hier möchte ich mit meinem Podcast überforderten und ausgelaugten Eltern helfen, indem ich euch das Wesentlichste zu diesem umfangreichen und komplizierten Thema kompakt und leicht verständlich – und vor allem in Audioform – weitergebe.“ (Text von der Homepage)

Link zum Podcast: <https://adhshilfe.net/podcast/>



Quelle: Bill Watterson. Calvin und Hobbes. Die Gesamtausgabe.

Traumapädagogische Wohngruppe Reeßum

Das Aquarium-Projekt

Durch eine Spende in Höhe von 200,00 Euro, die als Weihnachtsgeschenk für die Kinder überreicht wurde, konnte das Aquarium-Projekt starten.

Ziel dieses Projektes war es, die Kinder an das Thema Verantwortung, heranzuführen, sich etwas zu erarbeiten etc. Wir überlegten zusammen, was es alles so braucht, damit es den Fischen auch gut gehen kann, danach suchten die Kinder dann Pflanzen, Zubehör und Fische aus, die zu dem kleinen Aquarium passten. Ein Kind hat sogar das ganze (kindgerechte) Fachbuch hierzu durchgelesen.

Mit viel Geduld haben die Kinder gewartet, bis die Fische endlich einziehen durften, denn dies darf nicht sofort geschehen, nachdem man das Aquarium eingerichtet hat. Als es dann so weit war, war die Freude groß und die Begeisterung für die Fische hält noch immer an.

Tamara Rathjen, Gruppenleitung



Buchvorstellung

Hallo, ich bin **Amelie Harnisch** und arbeite seit mehr als einem Jahr in der familienanalogen Wohngruppe in Visselhövede als Gruppenpädagogin. Meiner Meinung bieten Bücher eine vielseitige und zugängliche Möglichkeit, mit Kindern aus der Jugendhilfe über verschiedene Themen zu arbeiten. Sie können emotionale Unterstützung bieten, Empathie fördern, die Identität stärken, die sprachliche Entwicklung und positive Beziehungen stärken.

Ich arbeite in der Wohngruppe viel mit Büchern um aktuelle Themen zu bearbeiten, als Informationsquelle, zur Bewältigung von Herausforderungen und zur Unterstützung zur persönlichen Entwicklung der Kinder.

Heute möchte ich euch ein Buch vorstellen von Przemysław Wechterowicz (Autor) und Emilia Dziubak (Illustratorin), das Buch von Ihnen heißt „Der Achtsame Tiger“. Das Buch eignet sich für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren. In diesem Alter entwickeln Kinder ein besseres Verständnis für ihre eigenen Emotionen und die Emotionen anderer. Trotzdem ist das Buch auch für ältere Kinder geeignet die dies bisher nicht lernen konnten wegen ihrem Umfeld.

Das Buch erzählt die Geschichte eines Tigers, der auf der Suche nach innerem Frieden und Gelassenheit ist. Durch verschiedene Begegnungen mit anderen Tieren lernt der Tiger verschiedene Achtsamkeitsübungen und -techniken, die ihm helfen, seine Emotionen zu kontrollieren und sich besser auf den Moment zu konzentrieren. Aus pädagogischer Sicht ist "Der Achtsame Tiger" eine wertvolle Ressource für die Jugendhilfe. Das Buch vermittelt auf spielerische Weise wichtige pädagogische Konzepte wie Achtsamkeit, emotionale Intelligenz und Selbstregulierung. Es zeigt den Kindern, wie sie ihre Gefühle erkennen, verstehen und mit ihnen umgehen können. Diese Fähigkeiten sind besonders wichtig, um Stress abzubauen, Gefühle und Gedanken über sich selbst wahrzunehmen, Konflikte abzuwenden und positive Beziehungen zu sich selbst und anderen aufzubauen. "Der Achtsame Tiger" bietet eine altersgerechte und ansprechende Möglichkeit, diese wichtigen Fähigkeiten zu fördern. Als Jugendhilfe wollen wir mit diesem Buch arbeiten, da es den Kindern dabei hilft, ihre sozial-emotionalen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken.

Durch die Verwendung von Geschichten und Bildern können die Kinder die Konzepte der Achtsamkeit leichter verstehen und in ihr eigenes Leben integrieren. Das Buch kann als Ausgangspunkt für Gespräche und Aktivitäten genutzt werden, um den Kindern zu helfen, ihre eigenen Gefühle und Gedanken zu erkunden und ihre Achtsamkeitspraxis aufzubauen. Insgesamt ist "Der Achtsame Tiger" ein einfühlsames und lehrreiches Buch, das Kindern auf unterhaltsame Weise wichtige lebenslange Fähigkeiten vermittelt.

Dieses Buch kann ein wunderbarer Start sein, für ein Achtsamkeitsprojekt.



Einführung in die systemische Erlebnis- & Naturtherapie

Hallöchen, zuerst eine kurze Vorstellung meinerseits für diejenigen, die mich noch nicht kennen: Mein Name ist **Jana-Mareike Volbers** und ich arbeite seit Februar 2023 in der Traumapädagogischen Wohngruppe in Reeßum als Erlebnistherapeutin und befinde mich derzeit noch in der Weiterbildung zur systemischen Erlebnis- und Naturtherapeutin. Diese lässt sich als optimale Ergänzung zu meinem ursprünglichen Beruf (Ergotherapeutin) betrachten. Kurz zu mir als Person: Ich bin 32 Jahre alt, habe zwei Töchter und lebe mit meiner Familie (mit Mann, Kindern und Hund) im idyllischen Tarmstedt. Eigentlich bin ich schon seit 2018 bei Sirius, zuvor aber als Aushilfe in der Sozialpädagogischen Lebensgemeinschaft in Tarmstedt. Letztes Jahr bin ich dann also in Vollzeit zu Sirius gewechselt und habe im April 2023 die Weiterbildung begonnen, die mich mehrfach nach Südtirol, ins schöne Allgäu und Anfang dieses Jahres nach La Palma geführt hat. Teil dieser Weiterbildung sind 8 Selbstlertage, an denen ich mit Mitlernenden mein Wissen vertiefen kann und Methoden erprobt habe. Im Zuge der Vorbereitung kam die Idee auf, eine Informationsveranstaltung zur Erlebnis- und Naturtherapie anzubieten, da dies hier in Norddeutschland noch wenig bekannt ist.

Gesagt, getan: Wir, das heißt meine Ausbildungsleiterin Annette Bergmann von der Sispa GmbH und ich, durften Anfang April eine 3-tägige Veranstaltung im Lintler Krug ausrichten mit drei verschiedenen Gruppen zu drei verschiedenen Themen. Jeder Tag konnte individuell auf die Teilnehmenden abgestimmt werden.

Die Kirchlintler Naturräume und -kräfte der Heide, die Weite des Waldes, die sanfte, friedvolle Wirkung der Landschaft, die durch ein besonders intensives, heilsames Grün hervorsticht, begleiteten uns an diesen Tagen und machten diesen Ort zu einem idealen Rahmen für unsere Fortbildung.

Mit verschiedenen natur- und erlebnistherapeutischen Methoden, unter anderem Meditationen, Achtsamkeitsübungen und Gestaltechniken eröffneten wir den Teilnehmenden Möglichkeiten zur Selbstreflexion und unterstützten den Weg zur Beantwortung ganz persönlicher individueller Fragestellungen.

Das gemeinsame Entzünden eines kontrollierten Feuers konnte Ängste lösen und Entspannung fördern.

Durch Gespräche, Übungen und den respektvollen Umgang mit den Elementen erkannten wir, wie wichtig es ist, althergebrachte Grenzen und Ängste zu überwinden.

Die Teilnehmer konnten die verschiedenen unterstützenden Heilkräfte der Natur erleben und sich mit unserer Begleitung mal wieder auf sich selbst besinnen und für jeweils einen Tag entschleunigen und bekamen gleichzeitig einen sowohl theoretischen als auch ganz praktischen, erlebnisorientierten Einblick in die systemische Erlebnis- & Naturtherapie.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz, ganz herzlich bei allen bedanken, die an dieser Veranstaltung mitgewirkt haben!

Jana-Mareike Volbers

Bilder: Einführung in die systemische Erlebnis- & Naturtherapie



Ausstieg aus der Ukraine Hilfe

Ein kurzer Ausritt in die Vergangenheit, dann komme ich zu meinem Anliegen.

Im Sommer 2012 war ich erstmalig in der Ukraine. Damals noch in Kiew bei der Zentralen Behörde, wo man die Unterbringung von Jugendlichen aus dem Jugendhilfesystem anmeldet und habe mich erkundigt, ob eine Zusammenarbeit denkbar wäre. Durch meinen Kollegen Michael Fink kam ich dann nach Tlumatsch, da er dort verwurzelt ist, durch seine Frau, die aus Tlumatsch stammt, ist.

So besuchte ich im November 2016 das erste Mal Tlumatsch und baute Kontakte ins Jugendamt und zum damaligen Bürgermeister auf. Seit dem war ich häufiger vor Ort, wir haben Ferienprogramme einzelner Jugendliche vor Ort absolviert, inkl. Besuch der dortigen Schule (in ausgewählten Fächern wie Deutsch, Musik, Sport) und bauten die Kooperation weiter aus.

Im Sommer 2019 luden wir eine Delegation aus Landrat, Stadtrat, Jugendamtsleitung und Leitung Landesjugendamt nach Kirchlinteln ein. Hier waren wir beim Landesjugendamt in Hannover eingeladen, beim damaligen Bürgermeister Herrn Rodewald, zeigten unsere Einrichtung, schauten uns Verden inkl. Stadtführung an, etc. Die Kooperation blühte auf und wir hatten viele gemeinsame Ideen.

Als Corona kam, zogen wir uns aus der Ukraine zurück, durch die Ein- und Ausreisebestimmungen sowie der gesundheitlichen Versorgung, die dort nicht so hochwertig wie hier erschien, waren die Ideen und der Kontakt nur eingeschränkt möglich.

Die Pandemie wurde vom Krieg abgelöst, der Rest ist hinlänglich bekannt. Herr Hogrefe (Ratsherr) kam auf mich zu, wir nutzen unsere Kontakte nach Tlumatsch, der schnelle erste Hilfstransport stand, der Kontakt auf der Bürgermeister Ebene wurde ausgebaut, weitere Transporte folgten, eine große Bereitschaft in ganz Kirchlinteln und Integration von vielen ukrainisch Geflüchteten in der Gemeinde.

Für uns als Einrichtung war ein Highlight der Besuch der damaligen Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung Frau Behrens in der Notunterkunft der Kinder, die wir zusammen mitgebracht hatten.

Sehr beeindruckend auch, das sich das Organisationsteam mit Arne Jacobs, Frank Weiberg, Uwe Roggatz, Heinz Bischoff, Wilhelm Haase-Bruns und mir nicht verändert hat, sondern wir alle Transporte gemeinsam auf die Beine gestellt hatten, sehr erfolgreich waren und vielen Menschen vor Ort damit helfen konnten. Zudem die Zusammenarbeit immer effektiv war/ist und auch Spaß gemacht hat.

Nun hat sich, aus meiner Sicht, seit Herbst 2023 die Dynamik etwas gewandelt. Teilweise lief die Kommunikation aus Tlumatsch nicht gut, es redeten immer mehr Menschen mit und rein.

Für mich ein Kraftakt, der bis heute anhält, da ich Rückmeldungen, Rückfragen, Gerüchte und Unzufriedenheiten aus Tlumatsch bekomme, als auch hier aus Kirchlinteln.

Die Befindlichkeiten der Einzelnen hat sicherlich seine Daseins-Berechtigung, wenn ich mich aber mehr ärgere als mit Freude an der Sache bin oder immer wieder schlichten und erklären muss, dann passt es nicht mehr. Auf der anderen Seite haben wir einen weiteren sehr hochwertigen Transport geplant, die Solidaritätspartnerschaft auf den Weg gebracht und die Kooperationen auf der politischen bzw. Verwaltungsebene gebracht.

Wir (Sirius) haben das Gefühl, wir haben uns dennoch auf dem Weg der Hilfe vom Weg entfernt. Wir sind dort vernetzt mit dem Jugendamt, mit Wohngruppen bzw. Waisenhäusern, Familien die in Armut leben. Diese haben wir bereits während der Pandemie mit z.B. Lebensmittelspenden unterstützt. Und da wollen wir wieder hin. Wir wollen als Jugendhilfe-Einrichtung wieder zurück zur Basis und direkt an die Stellen, wo wir Kindern und Jugendlichen helfen können in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Dies unterscheidet sich nochmal von Hilfstransporten für die Allgemeinheit und die Gespräche mit der Politik, Verwaltung oder Bürgermeister Petruk.

So haben wir beschlossen wieder dahin zurückzukehren und uns aus Kirchlinteln hilft Tlumatsch zu verabschieden. Das bedeutet für mich auch, dass Organisationsteam zu verlassen und an weiteren Fahrten nicht mehr teilzunehmen. Wir werden voraussichtlich im Sommer nach Ivano Frankivsk und Tlumatsch, ggf. auch noch Konotop starten und an unserer ursprünglichen Hilfe weiter arbeiten um vor Ort zu helfen. Sicherlich nicht mit der großen Durchschlagskraft, dafür wieder ein Sirius-Modell, was Eigenes.

Jens Dreger



Fachbuch: Rechte von Care Leaver*innen

Mit der Einführung und Veränderungen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (KJSG) im Juni 2021 betrafen diese auch die Hilfen für junge Volljährige. Die Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zum Thema Care-Leaver fanden endlich auch Berücksichtigung in der Gesetzgebung. Was vorher oft eine schwierige Aushandlung war – die Bereitstellung von Hilfen, auch stationärer, über das 18. Lebensjahr hinaus, hat nun eine gesetzliche Grundlage erhalten: es geht nicht mehr um das OB, sondern vor allen Dingen um das WIE. Der Rechtsanspruch von jungen Volljährigen auf Hilfen wurde festgeschrieben. Doch wie kann so eine Nachbetreuung, ambulant und / oder stationär, gestaltet sein? Welche Rechtsansprüche haben jungen Volljährige insgesamt und wer ist dabei der Kostenträger? Wie können Einrichtungen solche Hilfen konstruieren und wirtschaftlich sicher planen? Und und und.....

Darüber informiert ein neues Fachbuch der Internationalen Gesellschaft für Erziehung (IGFH).

Hier der Link zu dem Buch: <https://igfh.de/publikationen/fachbuecher/rechte-von-care-leaver-innen>



*Individualpädagogischer
Träger seit 2010*



Ostfriesland Süd-niedersachsen Verden Auslandspädagogik Heidekreis Rotenburg Individual Diepholz